

# Imbecillität, Idiotie, Kretinismus.

Von  
Dr. Josef Zech.

## Imbecillität.

In der Zeit vom 1. IV. 1924 bis 31. XII. 1925 wurden 87 Imbecille aufgenommen, darunter 46 Männer und 41 Frauen. Von den Männern wurden 5 zweimal und 1 dreimal aufgenommen, von den Frauen 1 zweimal und 1 dreimal, so daß im ganzen 39 Männer und 38 Frauen in Frage kommen.

Unter die Imbecillen sind 18 erheblich debile psychopathische Persönlichkeiten, darunter 11 Männer und 7 Frauen, eingereiht, die an dieser Stelle mitbesprochen werden sollen.

### A. Alter.

Bei der Aufnahme in die Klinik waren alt:

	Männer	Frauen
Unter 10 Jahren . . . . .	1 (7 J.)	—
Zwischen 10 u. 15 Jahren . .	1	—
„ 15 „ 20 „ . . . . .	6	8
„ 20 „ 30 „ . . . . .	13	14
„ 30 „ 40 „ . . . . .	13	11
„ 40 „ 50 „ . . . . .	3	4
„ 50 „ 60 „ . . . . .	2	1
Unter diesen waren ledig . . . . .	31	35
verheiratet . . . . .	7	2
geschieden . . . . .	1	1 (getrennt lebend)

### B. Beruf.

Was die Art der Beschäftigung betrifft, so waren:

Männer	Frauen
Hilfsarbeiter . . . . . 7	Dienstmädchen (6 Mägde) . 15
Tagelöhner . . . . . 3	Näherinnen, Stickerinnen . 3
Fabrikarbeiter . . . . . 2	Kinderpflegerin . . . . . 1
Handwerker . . . . . 13	Arbeiterinnen . . . . . 4
Dienstknechte . . . . . 3	Lehrmädchen . . . . . 1
Landwirte . . . . . 3	Ohne Beruf . . . . . 14
Kaufmann . . . . . 1	
Ausgeher . . . . . 1	
Lehrlinge . . . . . 2	
Ohne Beruf . . . . . 4	

*C. Die Einweisung in die Klinik*

erfolgte durch Angehörige bei 9 Kranken, auf ärztliche Veranlassung (zum Teil durch Überweisung aus anderen Krankenhäusern) in 31 Fällen, durch die Ortskrankenkasse bei 4 Kranken, auf Veranlassung von Behörden (Amtsgericht, Fürsorge) 6mal. Aus Fürsorgeanstalten wurden 2 Kranke eingewiesen.

Freiwillig suchten 5 Kranke die Klinik auf.

Durch die Polizei wurden eingeliefert 24, darunter 11 als gemeingefährliche Geisteskranke.

Nach Anstalten überführt wurden 35 Kranke, einer von der Polizei abgeholt; die übrigen wurden nach Hause entlassen.

*D. Anamnese.**I. Familie:*

1. Alkoholismus: In 12 Fällen wird der Vater als Trinker bezeichnet, in 1 Fall spielt Alkoholismus schon in der höheren Ascendenz eine Rolle.

2. „Nervosität“: In 14 Fällen werden Vater und Mutter als sehr aufgeregt geschildert, in 6 Fällen auch die Geschwister. Bei 2 Kranken endete der Vater durch Selbstmord.

3. Schwachsinn: Neunmal wird von schwachsinnigen Familienmitgliedern berichtet, darunter fünfmal der Vater als schwachsinnig bezeichnet.

4. Geisteskrankheiten: 9 Fälle. In der höheren Ascendenz bei 3 Kranken (einmal manisch-depressiv, einmal „religiöser Wahn“); in 4 Fällen werden bei Geschwistern der Eltern Geisteskrankheiten erwähnt, zweimal bei Geschwistern der Kranken (darunter einmal „religiöser Wahn“), in 1 Fall litt der Vater einer Patientin an Tabesparalyse (gestorben in der Klinik Mai 1926).

5. Kriminalität: Von 2 Kranken wurde ein Bruder wegen Diebstahl und Sittlichkeitsverbrechen verurteilt, in 1 Fall befand sich ein Verwandter in einer Besserungsanstalt, dreimal wird die Mutter als sehr leichtsinnig, einmal als lügnerisch geschildert.

6. Lues: Über Geschlechtskrankheiten der Eltern finden sich nirgends positive Angaben.

7. Tuberkulose: In 2 Fällen starb die Mutter, in 1 Fall der Vater an Tuberkulose, einmal eine Schwester.

8. An sonstigen Angaben finden sich noch: Einmal Taubstummheit beider Eltern, einmal einer Schwester, in 1 Fall wird ein Bruder als Zwerg bezeichnet, ein Bruder eines anderen Kranken soll an Muskelschwund leiden, einmal starb ein Bruder mit 10 Jahren an „Fraisien“, in einem anderen Fall ebenfalls ein Bruder mit 10 Jahren, der zuletzt erblindete.

Bei 19 Fällen ist über die Ascendenz nichts bekannt.

## II. *Kindheitsentwicklung:*

2 Kranke waren Frühgeburten, darunter einmal mit 6½ Monaten. Zweimal wird schwere Geburt erwähnt, 8 Kranke litten an englischer Krankheit mit verspäteter Entwicklung, lernten erst nach mehreren Jahren, darunter in einem Fall mit 6 Jahren, laufen, sprechen noch etwas später, in einem Fall mit 7 Jahren. 9 litten an Fraisen, darunter ein Kranker noch mit 7 Jahren, 8 an Bettnässen, darunter bis zu den Jahren: 5, 5½, 10, 15, 16, 20, 33.

Eine Kranke war von Geburt an taubstumm, zwei schwerhörig von früher Jugend (Scharlach), ein Kranker litt mit 2 Jahren an Gehirnhautentzündung, eine Frau erlitt als Kind einen Unfall und soll seitdem zurückgeblieben sein.

In der Mehrzahl der Fälle wird nichts wesentlich Krankhaftes erwähnt.

## E. *Schule.*

Abgesehen von 2 Fällen werden die Leistungen in der Schule übereinstimmend als schlecht bezeichnet.

Nicht sitzen geblieben sind 6 Kranke, in der Mehrzahl psychopathische Persönlichkeiten. 11 blieben einmal, die gleiche Zahl zweimal, 3 Kranke dreimal und einer viermal sitzen. Aus der 5. Klasse wurden entlassen 3 Kranke, aus der 4. Klasse 7, aus der 3. Klasse 2, aus der 2. Klasse 1, aus der 1. Klasse 3, darunter einer, der 10 Jahre lang die 1. Klasse besuchte, 5 waren auf einer Hilfsschule. In 13 Fällen findet sich der Eintrag „schlecht gelernt“ ohne genauere Angaben.

2 Kranke lernten nicht lesen und schreiben, eine konnte die Schule wegen Fraisen nicht besuchen. In 3 Fällen finden sich über die Schule keine Angaben.

## III. *Verhalten während und nach der Schule.*

14 Kranke liefen nach Aussage der Angehörigen öfter von zu Hause weg, darunter 5 schon in der Schule, und streunten umher, übernachteten im Freien, 5 werden als aufgeregt und böse, besonders gegen die Eltern, geschildert, einer als sonnig, einer als phlegmatisch.

5 waren wegen Begriffsstutzigkeit nirgends zu gebrauchen und wurden von den Stellen immer wieder weggeschickt. 7 Kranke, darunter 6 Frauen, werden als sexuell übererregbar bezeichnet (eine Kranke, bereits zum dritten Mal gravid, wurde vom Arzt zur Unterbrechung der Schwangerschaft wegen Schwachsinn geschickt), 2 Frauen als asexuell, 9 werden als lügnerisch und verstohlen, 3 als arbeitsscheu geschildert. Trinker waren 7, darunter einer, der bereits zum 22. Male hier war. Luische Infektion wird nur einmal erwähnt.

Selbstmordversuche machten 4 Kranke, darunter 2 Männer und 2 Frauen, eine davon zweimal. Die Ursache bestand in der Regel in Streitigkeiten, nur in einem Fall scheint eine erotische Komponente

mitgespielt zu haben. 2 Kranke wuchsen in traurigen Familienverhältnissen auf.

Kriminell wurden 11 Männer und 4 Frauen. Es sind verzeichnet:

Roheitsdelikte . . . 2	Vergehen mit Minderjährigen . 3
Diebstahl. . . . . 4	Exhibitionismus . . . . . 6
Unterschlagung . . 1	Unzucht . . . . . 1
Bettel . . . . . 3	Kindsmord. . . . . 1
Hochverrat. . . . 1	

Bestraft wurden 4 Kranke; die übrigen wurden außer Strafverfolgung gesetzt.

### *F. Befund.*

#### *I. Körperlich:*

7 Kranke waren ausgesprochen infantil (es befand sich darunter eine Kranke, die mit 31 Jahren noch nicht menstruiert hatte), 7 zurückgeblieben, 13 kräftig, darunter 2 ungewöhnlich kräftig. die übrigen waren, was die körperliche Entwicklung betrifft, ohne Besonderheiten.

7 Kranke zeigten Mikrocephalie, 6 asymmetrische Gesichtsbildung, 3 fliehende Stirnen, 7 hatten eine vergrößerte Schilddrüse, 3 Strabismus divergens, 2 Epikanthusbildung.

Bei 3 wird eine Gedunsenheit des Gesichts erwähnt, in einem Fall Gynaikomastie. In 2 Fällen zeigten die Lungenspitzen krankhafte Veränderungen, in 5 das Herz, 4 wiesen Zeichen von Rachitis auf, 2 Kranke hatten Klumpfüße.

Symptome kongenitaler Lues wiesen 2 Kranke auf (Pupillendifferenz, Keratitis parenchymatosa), 2 Kranke hatten einen beginnenden Katarakt, davon eine mit 24 Jahren; 2 waren schwerhörig, 1 taubstumm.

An neurologischen Symptomen sind erwähnt: Pupillendifferenzen und träge Lichtreaktion dreimal, Ptosis einmal, artikulatorische Sprachstörung dreimal, Reflexdifferenzen an den unteren Extremitäten mit Atrophie und Entengang einmal, schwer auslösbare Patellar- und Achillessehnenreflexe dreimal, das Babinskische Zeichen zweimal auf einer Seite. Eine Kranke hatte epileptiforme Anfälle.

Die Wassermannsche Reaktion war in 2 Fällen stark positiv, davon in einem Fall bei einer Kranken mit Keratitis parenchymatosa.

#### *II. Psychisch:*

In ihrem Verhalten werden geschildert: 4 als geordnet, 7 als zugänglich, gutmütig, 1 sehr ungeniert, 1 frech, 2 wechselnd, sprunghaft, 2 ängstlich und mißtrauisch, 11 kindisch und läppisch, 18 stumpf, 1 leer, gespannt, affektlos, 2 ablehnend, 1 jeden Kontakt unmöglich machend.

Wahnideen äußerten 5 weibliche Kranke, darunter 2 primitive Beinträchtigungsideen, 2 Veränderungsideen, eine glaubte schwanger zu sein und wollte sich dauernd entbinden lassen. Eine systematische Intelligenzprüfung war nur bei einer geringen Anzahl möglich.

Was die Differentialdiagnose betrifft, so wurden in 12 Fällen andere Krankheiten in Betracht gezogen, darunter Schizophrenie sechsmal, Epilepsie zweimal, Organisches Hirnleiden einmal, je einmal Lues bzw. Encephalitis, Kretinoid, Depression im Klimakterium.

### Idiotie.

Die Zahl der in der Zeit vom 1. IV. 1924 bis 31. XII. 1925 aufgenommenen Idioten beträgt 9, alle in jugendlichem Alter, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

Männliche Idioten	Weibliche Idioten
3 Jahre	2 Jahre
7 „	3 „
7 „	4 „
14 „	5 „
	17 „

4 von den Kranken wurden nach Hause abgeholt, 5 nach der Anstalt Haar überführt.

Die Familienanamnese ist sehr dürftig. In 2 Fällen wird der Vater, in einem die Mutter als aufgeregt geschildert, in einem Fall soll die Mutter während der Schwangerschaft „komisch“ gewesen sein, in dem erstgenannten Fall starb die Mutter und der Vater der Mutter an Tuberkulose, bei 5 Fällen befinden sich keine besonderen Angaben.

3 Kranke waren schwere Geburten, darunter eine Kranke, bei der sich die Angaben finden: Zangengeburt in Gesichtslage, blutete 14 Tage aus der Nase. In 4 Fällen verlief die Geburt normal, in einem Fall ist darüber nichts bekannt. Ein Kranker soll in frühem Kindesalter Gehirnhautentzündung gehabt haben.

Eine Kranke bekam Fraisen mit 3 Wochen, verlor sie dann nach 1 Jahr. Eine Kranke litt seit der Geburt (Zangengeburt) an epileptiformen Anfällen, eine seit dem 4. und eine seit dem 9. Monat. Bei den beiden letzten wurden die Anfälle auch in der Klinik von ärztlicher Seite beobachtet.

Laufen lernten nur 2 Kranke zur rechten Zeit, 2 mit 2½, 1 mit 3½, 1 mit 5 Jahren; 1 konnte hüpfen, aber nicht richtig stehen, 2 lernten nie laufen und sitzen.

7 Kranke lernten nie sprechen, 1 mit 10 Jahren, 1 Kranke, die früher auch geistig besser gewesen sein soll, verlor die Fähigkeit zum Sprechen wieder.

In körperlicher Hinsicht waren die meisten Kranken zurückgeblieben, klein, nur in einem Fall normal entwickelt, in einem Fall größer als den Jahren entsprechend und kräftig. Deformitäten des Schädels fanden sich viermal, Zeichen von Rachitis zweimal, ausgesprochen mongoloider Habitus dreimal.

Von seiten des Zentralnervensystems sind erwähnt: Einmal ungleiche Pupillenreaktion, einmal genuine Atrophie des Augenhintergrundes, einmal Nystagmus, dreimal Hypotonie, darunter in einem Fall auch bei einer nicht mongoloiden Form, einmal doppelseitiger Babinski bei einer 4jährigen Kranken, einmal schwer auslösbare Achillessehnenreflexe, einmal wechselnder Tonus bei einem Fall mit athetotischen Bewegungen.

Alle Kranken zeigten eine mehr oder minder lebhaft motorische Unruhe, meist ganz einförmig, stereotyper Natur. Bis auf einen Mongoloiden, der relativ zugänglich war und einigermaßen auffaßte, waren sie nicht zu fixieren und nicht beeinflussbar. Eine Kranke, die sich ziemlich stumpf verhielt, wurde nach Thyreoidingaben lebhafter.

Zusammengefaßt kamen folgende Fälle zur Beobachtung: Dreimal mongoloide Idiotie, darunter einmal mit Amaurose, 2 Fälle mehr stumpfer, 3 der erethischen Idiotie, in 1 Fall wurde die Frage: Genuine Epilepsie oder Idiotie? offen gelassen.

### Kretinismus.

An Kretinen wurde nur eine 9jährige Kranke aufgenommen. In der Vorgeschichte ist erwähnt, daß der Vater mütterlicherseits an Tuberkulose starb mit 30 Jahren, ein Bruder der Großmutter soll geisteskrank sein.

Die Kranke, eine normale Geburt, als Kind auffallend still, litt öfter an Erbrechen, lernte Gehen mit 4, Sprechen mit 6 Jahren.

Die Untersuchung ergab ein 93 cm großes, relativ kräftiges Kind mit den typischen Zeichen des Kretinismus: dicker, trockener Haut, breiter Nase, tatzenartigen Händen, plumpem Gang. Sie wurde mit Thyreoidin behandelt. Da die Kranke schon nach kurzer Zeit wieder von den Angehörigen abgeholt wurde, konnte von einer Änderung nichts beobachtet werden.

In diesem Zusammenhang sind 2 weibliche Kretinen zu erwähnen, die seit langer Zeit in der Klinik behandelt werden mit Thyreoidin, die eine, jetzt 50jährig, seit 1910, die andere, 29jährig, seit 1919. In beiden Fällen, namentlich bei der jüngeren zeigten sich besonders in der letzten Zeit Besserungen des körperlichen und psychischen Zustandes.

Es soll hier noch kurz auf einen unklaren Fall eingegangen werden. Es handelt sich um einen, bei der Aufnahme 28jährigen Hilfsarbeiter, der durch die Polizei eingeliefert und nach der Anstalt weiter verlegt wurde.

Der Vater war Trinker. Er selber lernte auf der Schule schlecht, blieb einmal sitzen, wurde dann Drechslerlehrling. Rückte 1915 frei-

willig ins Feld, erlitt 1916 eine Kopfverletzung. Seitdem krank. Er bettelte, nur notdürftig gekleidet, in Läden herum, stellte alleinstehenden Frauen unsittliche Anträge, verrichtete seine Notdurft vor anderen Leuten, arbeitete nicht mehr, gab sich als Hauptmann aus, wurde ganz stumpf, äußerte Selbstmordgedanken.

Neurologisch zeigte er eine schlechte Pupillenreaktion links, doppelseitigen Fußklonus und Babinski- und Oppenheimsches Zeichen links. Die Wassermannsche Reaktion war negativ.

Er legte ein läppisch-autistisches Benehmen an den Tag, schmierte, war nur schwer zu fixieren, wiederholte Fragen oder änderte sie ab. Ob er halluzinierte, war nicht recht klar.

---